

Kurs Kiel – Karibik

THOR HEYERDAHL: Klassenzimmer unter Segeln

Christian König

Am 8. Oktober 2023 hat der Dreimast-Toppschoner THOR HEYERDAHL seinen Heimathafen Kiel verlassen. Durch den NOK ging es zunächst nach Brunsbüttel, dann die Elbe hinunter in die Nordsee. Von dort führte die Reise durch Ärmelkanal und Biskaya in den Nordatlantik, dann weiter zu den Kanarischen Inseln. Nach einem Zwischenstopp steuerte der Segler dann über die Kapverden die Karibik an. Dort werden Ziele auf den kleinen Antillen, in Panama und Kuba angelaufen. Der Rückweg wird über die Bermudas und die Azoren erfolgen, in Summe eine 28-wöchige Hochseereise der besonderen Art. Denn an Bord befinden sich nicht etwa gestan-

dene Hochseesegler mit allerlei Zeugnissen und Patenten oder von Sonne und Wind gegerbte Abenteurer, sondern Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 und 11. Im Rahmen des Bildungs- und Forschungsprojekts „Klassenzimmer unter Segeln“ (KUS) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wird der Traditionssegler fernab des schulischen Alltags unterwegs sein. Damit die jungen Menschen auf ihrem transatlantischen Lebensweg keine Zeit verlieren, hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus dem Bildungs- und Forschungsprojekt den Status eines Schulbesuchs im Ausland gegeben.



Blick vom Steuerstand nach vorn

Dreimast-Toppschoner
THOR HEYERDAHL unter Vollzeug



Fotos: KUS/Corinna Buder

Die Geschichte der THOR HEYERDAHL ist ähnlich bewegt wie die Nordsee, wenn die ersten Herbststürme über sie hinwegfegen. 1930 für einen Hamburger Reeder bei Smit & Zoon in Westerbroek/NL als Motorfrachtschiff mit Hilfsbese-gelung für die Küstenfahrt gebaut, verdingte sich das Schiff zunächst als TINKA, später als MARGA HENNING, SILKE und MINNOW. Die europäischen Randmeere reichten ihren Kapitänen nicht: Bis nach Südafrika und in die Karibik fuhr der kleine Frachter! Am Ende seines langen Arbeitslebens wurde das Schiff 1979 bis 1983 zum Dreimast-Toppschoner umgebaut. Das über alles 49,83 m lange und 6,51 m breite Schiff trägt an seinen bis zu 29 m hohen Masten 15 Segel mit zusammen ca. 830 m² Segelfläche. Als Flautenschieber werkelt ein 6-Zylinder-Dieselmotor (400 PS/294 kW) aus dem Hause Deutz mit höchstens 410 U/min im Bauch des Schiffes. Die Maschine ist Baujahr 1951 und so genügsam wie ein Ackergaul. Obwohl das Schiff über leistungsstarke Frischwasser-aufbereitungsanlagen verfügt, führt es aber dennoch 16 500 l Frischwasser mit. Die navigatorische Ausstattung ist topmodern: UKW-Sprechfunk, Grenz- und Kurzwellensprechfunk (Rufzeichen DKQH),

GMDSS VHF-DSC, Satellitentelefon Mini-M, Inmarsat C, Navtex und Wetterfax, zwei Radargeräte von Furuno und Raytheon und natürlich ein Echolot.

Die Besatzung setzt sich aus 15 Erwachsenen und 34 Jugendlichen zusammen. Die THOR HEYERDAHL ist seit 1983 als schwimmende Jugendbildungsstätte unterwegs. Seitdem haben mehr als 20 000 junge Menschen die vielfältigen Bildungsprogramme durchlaufen. Das Schiff gilt in Deutschland als Vorreiter einer wunderbaren Idee: Junge Menschen sollen neben schulischen Inhalten auch seemännische Grundkenntnisse vermittelt bekommen. In der Gemeinschaft mit der Stammbesatzung um ihren Kapitän Detlef Soitzek und mit Pädagogen sollen sie auf ihrem Weg zur Mündigkeit Unterstützung erfahren. Zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit trägt das gemeinsame Abenteuer bei. Wo sonst findet der schöne Schulalltag unter einem Dom weißer Segel statt, werden Verzicht und Bescheidenheit gelebt, tritt der eine für den anderen ein? Wo schlüpfen 16-, 17-jährige Schülerinnen und Schüler in ihr Ölzeug, um ihre dreistündigen Wachen anzutreten? Und das jeden Tag und bei jedem Wetter? Die Unterbringung in engen Mehrbettkammern erzieht zur Rücksichtnahme, zur Beschränkung auf das Nötigste. Dem Grunde nach ist die eigene Koje der einzige Ort, den man für sich allein hat. Die Aufenthaltsräume und Kammern befinden sich im Bauch des Schiffes, Duschen und Toiletten sind in einem Deckshaus untergebracht, in dem auch die geräumige Kombüse ihren Platz findet. Wer nachts noch einmal aufs Töpfchen möchte, muss einen steilen Niedergang emporklimmen. Der Platz an Bord ist begrenzt – eine besondere Erfahrung. Auf Smartphones verzichten die jungen Menschen hingegen freiwillig. Das trägt ganz wesentlich zur Teambildung bei. Eine schöne Entwicklung.



Gruppenfoto der Besatzung der KUS-Reise 2023/24 kurz vor dem Auslaufen aus Kiel

Die KUS-Reise 2023/24 begibt sich schon zum 16. Mal auf eine transatlantische Ausfahrt. Sie bietet die einzigartige Möglichkeit, nachhaltig zu reisen und die Natur und unbekannte Kulturen hautnah zu erkunden. Bei den KUS-Reisen treten junge Menschen quasi in die Fußstapfen der großen Entdecker, nähern sich unbekanntem Gestaden wie Christopher Kolumbus oder Alexander von Humboldt auf dem Seeweg. Für die Expis genannten Landausflüge führt die THOR HEYERDAHL allerdings Festrumpfschlauchboote mit, im vorderen Laderaum warten Fahrräder auf ihren Einsatz. Davon hätten Kolumbus und von Humboldt nur geträumt.

Dass es Bildung nicht zum Nulltarif gibt, vergessen Politiker gerne immer wieder. Der Betrieb eines Schiffes wie der THOR HEYERDAHL ist allein durch Spenden und freiwillige Arbeit nicht zu gewährleisten. Immerhin geht der schulische Unterricht an Bord auf Oberstufenniveau weiter, wie die pädagogische Leiterin Dr. Ruth Merk erklärt. Zusätzlich erfolgen eine nautische Ausbildung und Betreuung durch qualifiziertes Personal. Und natürlich stellt man die Gesundheitsbetreuung und Pflege bei leichten Erkrankungen durch einen Bordarzt bzw. Sanitätsper-

sonal sicher. Für jeden teilnehmenden Jugendlichen fallen pro Monat deshalb 3.450 Euro an. Damit eine Teilnahme nicht vom ökonomischen Hintergrund der Jugendlichen abhängig ist, wurde der Ehemaligen- und Förderverein AlumniKUS ins Leben gerufen, der finanzielle Unterstützung anbietet.

Alle Teilnehmenden haben schweres Ölzeug, Gummistiefel und Lifebelts, sind im Umgang mit Überlebensanzügen und in der Brandbekämpfung geschult. Achtsamkeit ist oberstes Gebot. Wie viele andere junge Menschen vor ihnen werden auch sie bei dieser Reise unausgesprochenen Ängsten begegnen. „Anfangs wirkt das Rigg furchtbar hoch, aber da muss man sich halt überwinden“, gibt die 17-jährige Sina freimütig zu. „Arbeiten im Rigg sind freiwillig, und wir haben ja Sicherungsgeschirr. Wenn man dann einmal oben in den Fußpfenden gestanden hat und sich unter einem die Segeln blähen, dann will man nur noch da hoch.“ Neben dem Abenteuer Blauwassersegeln werden berufsorientierte Praktika und Workshops aus dem künstlerischen, handwerklichen oder wissenschaftlichen Bereich angeboten. In einem kleinen Proberaum kann musiziert und oder an Sportgeräten trainiert werden. In der Zimmermannswerkstatt basteln findige Schüler kleine Geburtstagsgeschenke für die anderen Jugendlichen an Bord. ▲

Falls Ihre Kinder Interesse an einer Mitfahrt haben, finden Sie im Internet (www.kus-projekt.de) weitere Informationen.

An Bord geht der schulische Unterricht – hier im Fach Chemie – selbstredend weiter

